

MURI, KÖNIZ, NIEDERSCHERLI UND SEELAND

Bier aus der Waschküche

Es staunt die Nachwelt: Als Bierkonzerne die lokalen Brauereien beerdigt hatten, begannen Dutzende Bierfreunde dem Schicksal zum Trotz Kleinbrauereien aufzubauen. Über das Glück leidenschaftlicher Jungbrauer.

In einer schönen Nacht packte Jürg Kohler aus Muri sein Brauereigerät und fuhr tief in den Berner Bremgartenwald. Der Kalender versprach Vollmond. Mitten im Holz, neben dem sagenumwobenen Glasbrunnen, stellte Kohler den grossen Topf auf den Gasheizer und das Gärfass ins Laub. Der Brunnen sei ein Kraftort, behauptet der Volksmund, und das Wasser darin kein gewöhnliches. Deshalb mischte Kohler Malz und Hopfen mit dem Nass aus der Quelle. So dampfte bald Vollmond-Glasbrunnen-Bremgartenwald-Bier gegen die schwarzen Baumkronen.

Kohler braut normalerweise zu Hause – aus Platznot in der Waschküche. Doch die Liebe zum Ungewöhnlichen haben die Brauer der jüngsten Generation halt im Blut. Und schafften so,



Urs Baumann

Vielleicht die kleinste Brauerei der Welt: Jürg Kohler aus Muri braut 40 bis 60 Liter Bier pro Monat und verkauft es an Quartierfesten.